

18. Internationales Kinderfilmfestival 2006

Ein Pferd für Winky

Ein Film von Mischa Kamp



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Franz Graf

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2006

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

18. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vor-

handen, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MORGEN, FINDUS WIRD'S WAS GEBEN, KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE und EIN PFERD FÜR WINKY, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EMIL UND DER KLEINE SKUNDI, DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH, HODDER RETTET DIE WELT, POBBY UND DINGAN und VIVA CUBA.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist

also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KNETTER – DURCHGEKNALLT, KLETTER-IDA, MEIN NAME IST EUGEN, PITTBULLTERRIER und DER TRAUM diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind A DIOS MOMO und LIEBE UND TANZ.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du den Bart des Weihnachtsmannes so lang gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Die Auswahljury glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.



Niederlande/Belgien 2005
96 Minuten, Farbe

Regie: Mischa Kamp
mit: Ebbie Tan, Aaron Wan,
Han Yi, Jan Declair, u. a.

Originalfassung, deutsch
eingesprochen

empfohlen ab 6 Jahren

EIN PFERD FÜR WINKY

CINEMAGIC

Mittwoch / 22. 11. / 15 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Sonntag, 20. 11. / 9 Uhr

VOTIV KINO

Sonntag / 26. 11. / 15 Uhr

Thema

Mädchen aus China in Europa

Inhalt

Winky ist erst vor kurzem aus China mit ihrer Mutter nach Holland gekommen, wo ihr Vater ein chinesisches Restaurant betreibt. Die Auseinandersetzung mit dem neuen Leben ist für das kleine Mädchen nicht immer leicht. Die Eltern sind sehr der Tradition verbunden und stehen möglichen neuen Freundschaften der Tochter sehr vorsichtig gegenüber.

Winky verbringt ihre Zeit am liebsten in einer benachbarten Reitschule, wo sie sich um die Pferde kümmern darf. Als sie in der Schule vom Weihnachtsmann hört, steht ihr Entschluss fest: Sie wird sich von ihm ein Pferd wünschen!

Das große Plus dieses Films

Winky lässt uns an ihrem inneren Leben, Überlegungen und Wünschen teilnehmen.

Wir sind gegenüber anderen, selbst gegenüber ihren Eltern, bevorzugte Träger ihrer geheimen Wünsche.

Der Film bietet aber auch viele Anknüpfungspunkte, um über das Anders - Sein in einer neuen Umwelt zu sprechen.

Nachfolgende Notizen sollen helfen, sich an den Film zu erinnern und Fragen zu stellen; es sind keine Verständnisfragen unmittelbar zum Film, sondern weiterführende zum eigenen Leben.

Erinnerungsfragen an Szenen, wo es im Kino plötzlich besonders still war, können erste Schritte zum aufmerksamen Sehen und Schauen werden.



Schließen und Öffnen von Türen

Bilder, die immer wieder vorkommen, und die zeigen, dass es für Winky verschiedene Welten in ihrer neuen Heimat gibt: die Welt der Erwachsenen, die Welt der Tiere, die Welt ihrer Mitschülerinnen.

Ein filmsinnlicher Ausdruck, der in diesen Wiederholungen auch die Grundstimmung des Filmes wortlos vermitteln lässt.

Diese Filmeinstellungen, zusammen gesehen, d. h. neben einander gelegt, können als Erinnerung an den Film dienen. Die Geschichte um diese Bilder herum, dafür und danach, kann durch die Kinder noch einmal erzählt werden.

Filmgrammatik für Jüngere

Ähnlich der Rechtschreibung beim Schriffterwerb ist ein Kennen der Filmsprache in Zeiten der multimedialen Gesellschaft notwendig, um Spaß und mehr Verständnis für Bildinformationen und deren Bedeutung zu bekommen.

Darüber zu sprechen, auf den einen oder anderen Punkt hinzuweisen, wäre von uns aus wünschenswert.

Nimmt man den einen oder anderen Aspekt bei der Vor – oder Nachbesprechung des Films spielerisch mit auf, so ist ein Ziel des Filmfestivals erreicht, eine anderes, ein neues und unwiederholbares gemeinsames Filmerlebnis zu haben.

Das Besondere an diesem Film ist, deshalb wurde er auch von uns ausgewählt, dass das Mädchen Winky ihre Geschichte selbst erzählt.

Die meisten der gezeigten Szenen erlebt Winky selbst oder sie ist sogar als Handelnde im Bild zu sehen.

Größere Bögen der Handlung:

Sechsjährige Kinobesucherinnen suchen je nach Medienerfahrung noch nach größeren Bögen, die in sich abgeschlossen darstellen:

Folgende (dramaturgische) Bögen / Erzähleinheiten können bei diesem Film erkannt werden:

Ankunft – Schule / Pferdekoppel – Vorbereitung für den Nikolaustag – Wunschvorstellung / Enttäuschung / Vorstellung – Happy end (= glückliches Ende)

Festhalten der wichtigen Momente in der Erzählung: Zeichnung oder theatrale Nachstellung von Filmszenen.

In der Nachbereitung des Filmes können die wichtigen Stationen aus der Erzählung in Worten, in Bildern oder in körperlicher Darstellung gemeinsam erinnert werden:

- *Zeichne / stelle dar Erlebnisse Winkys in der Schule / Pferd finden. Zeige die Freude und Überraschung des Mädchens, etc.?*

1 Die ersten Tage in der Schule sind vom Misstrauen der Mitschülerinnen geprägt

Winky hat keine Lust, in die Schule zu gehen.

2 Sie läuft davon: Plötzlich sieht sie ein Pferd (Pony) auf der Strasse. Das Tier geht vertrauensvoll auf sie zu.

“Zu einem holländischen Pferd muss man holländisch sprechen”

- *Glaubst du auch, dass ein Pferd nur die Sprache des Landes versteht?*
- *Kannst du dich erinnern, wie Winky bemerkt, dass das Pferd ihr Freund sein möchte? (Pferd wiehert und dreht sich zu ihr um)*

3 Sie fährt mit ihrem neuen Fahrrad spazieren.

Sie findet das Pferd auf einer eingezäunten Weide.

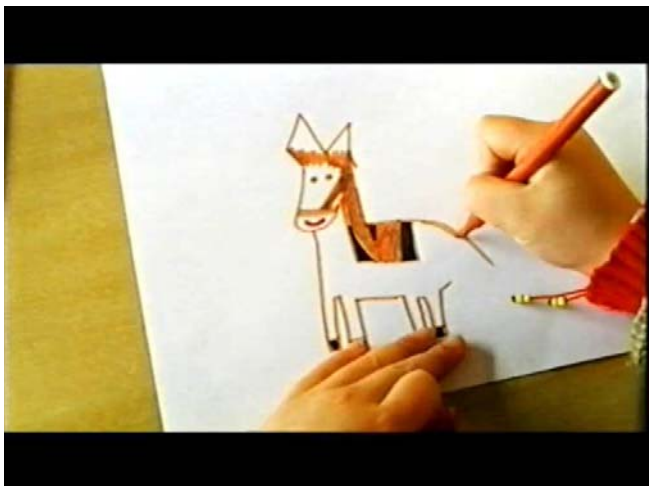
4 Der Schullalltag kommt immer wieder als prägendes Erlebnis vor.

Beispiel:

- *Die Kinder erzählen von ihren Haustieren.*

Die Lehrerin versteht Winky nicht, wenn diese von ihrem Pferd erzählen will.

Sie spricht das Wort “Pferd” schlecht aus. Deshalb glaubt ihr niemand.



- *Sprechen wir über andere Missverständnisse, die durch den Mangel an sprachlicher Verständlichkeit entstehen können?*

5 Es geht ein starker Wind:

Tante Cor und Onkel Siem sagen, dass Saartje, der Name des Pferdes, krank geworden ist.

6 Die Tage vergehen zwischen Schule und im Restaurant ihrer Eltern.

Manchmal geht sie zu Saartje.

7 Schule:

Alle basteln ein Gesicht vom Nikolaus oder von seinem Helfer Pete.

- *Wie schaut Nikolaus bei uns aus?*
- *Hat er auch einen Helfer?*

8 Zu Hause:

Winky freut sich immer, mit Mama und Papa zusammen zu sein.

Der Film ist interessant, weil wir, die Zuschauerinnen, ihre Eltern nur durch die Übersetzung Winkys verstehen, die zu uns durch ihre Gedanken spricht.

Winky hilft uns, die Anderen zu verstehen

*Viele Kinder in der Klasse verstehen auch nicht, was wir sprechen.
Sie haben aber keine Helfer wie Winky.*

- *Was können wir machen?*

9 Durch Winky erfahren wir, dass Großmutter krank ist. Ihre Mutter muss sie besuchen.

Winky ist traurig Sie geht zurück zum Pferd

Vater kümmert sich liebevoll um Winky.

- *Wo kannst du hingehen, wenn du traurig bist?*

10 Sie fährt mit dem Rad zur Schule

Eine Filmszene, die wortlos ihre Einsamkeit vermitteln kann



Filmsprache

Durch das Zeigen der zwei Fotos wird diese Szene noch einmal betont.

Ein kurzes Gespräch, das hier ohne Worte etwas über Winky mitgeteilt wird, nämlich dass sie traurig ist, macht die Kinder aufmerksam, dass Bilder auch ohne Worte etwas "sagen" können.

Dadurch kann mit der Passage 10 z. B. auf das Medium Film hingewiesen werden.

Es ist ein Schritt, das ästhetische Bewusstsein für Bildermedien zu wecken.

Nicht um das Sehen / Hören geht es dabei, sondern um das bewusste und gemeinsame Erleben der Sprache des Filmes.

- *Kannst du dir vorstellen, was sich der Junge am Rad denkt?*
- *Was denkt Winky? Jetzt spricht sie nicht mit uns Zuschauerinnen.*

11 Maaïke, eine Klassenkollegin, kommt sie besuchen.

Passage: Sie helfen im Restaurant. Wir hören Musik aus China.

- *Kann jemand diese Musik noch nach singen?*

Als sie schließlich mit dem Rad zur Koppel fahren dürfen, ist Saartje verschwunden.

Es wird sterben.

Sie will nichts essen. Ihre Freundin tröstet sie.

12 Endlich gibt es die Nikolausparade.

Winky wird von ihrer Lehrerin, die im Menschengetümmel nach ihr auf Suche ist. Weggerissen.

Filmsprache

Wenn wir diese Szene – in Zeitlupe – sehen, können wir spüren, wie furchtbar für Winky dieser Augenblick ist.

- *Kannst du den Gesichtsausdruck Winkys nach machen. Wir haben ihn ja mit Hilfe der Filmzeitlupe ja genau gesehen?*

"Vielleicht liebt der Nikolaus keine chinesische Kinder", wird ihr gesagt.

- *Warum kommt zu einem chinesischen Mädchen kein Nikolaus? Kannst du das glauben?*

13 Im Großkaufhaus verspricht ihr Nikolaus, da sie sich nur ein Geschenk wünscht, das ihr Wunsch in Erfüllung geht.

Sie fragt sich, ob er ihren Brief tatsächlich las. Sie wünscht sich zwar nur ein Geschenk, dafür aber ein großes: ein Pferd.

Die Kinder in der Schule glauben nicht, dass sie tatsächlich ein derartig großes Geschenk erhalten wird.

Nur sie selbst glaubt daran, wie sie es sich und damit uns, als ihre Vertrauten, versichert.

In diesen Szenen, die konsequent die Perspektive Winkys einhalten, gewinnt der Film immer stärker an Erzähkraft.

Je widersprüchlicher die Welt Winkys mit ihr umgeht, desto stärker sind wir gefordert, am Leben Winkys teil zu nehmen.

Ihre wortlosen Überlegungen, zu dem, was sie um sich sieht und hört, teilt sie nur mit uns, den Zuschauerinnen.

So entsteht eine andere Welt als die, die wir hören und sehen.

Wir erleben die innere Welt von Winky mit.

14 Winky fiebert dem 5. Dezember entgegen.

Es ist der Tag, an dem Nikolaus die Geschenke verteilt.

Die in der Nacht vorbereiteten Schuhe stellt der unwissende Vater weg.

“Er ist jetzt schon lange hier, aber er weiß nichts”, beschwert sich Winky wortlos.

Selbstgespräche

- *Was würdest du nicht kennen, wenn du nach China / nach Österreich kommst?*
- *Weiß du z.B., ob es in China auch einen Nikolaus gibt? Gibt es Schnee in China, in Österreich. Auf welcher Straßenseite fahren die Autos?*

15 Der 5. Dezember ist gekommen.

Winky vergaß völlig darauf, dass an diesem Tag auch ihre Mama zurückkommt.

Sie freut sich aber trotzdem sehr.

16 Nikolaus kommt in die Schule.

Sie nimmt sein Pferd und reitet stolz davon.

Am nächsten Tag erhält sie wirklich ein Pferd in Pflege.

Es zwar nicht ihr eigenes Pferd, aber eines, mit dem sie in Zukunft zusammen sein kann.

Wenn mir mit Hilfe von Fotos uns gemeinsam an den Film und an seine einzelnen Geschichten erinnern, so wird eines der Ziele des Festivals, gemeinsam über das Gesehene zu sprechen, erfüllt. – Danke